9. Jahrgang.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Stolper Post.

1885

Ausgabestellen in Stolp Wollweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Bade, in Schlawe bei Herrn C. A. Jasch in Stolpmünde bei Herrn M. Zessin jr.

Insertionspreis für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf — Reclame für die 4gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 51. Montag, 2. März.

Organ für die Handels-, Gewerbe- und landwirthschaftlichen Interessen Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Der Kongofreistaat.

*** Die Generalacte, welche die Beschlüsse der westafrikanischen Konferenz in Berlin zusammenfaßt, ist auch vom Oberst Strauch, dem Präsidenten der afrikanischen internationalen Gesellschaft, unterzeichnet worden. Nach dem Inhalt dieser Akte wird dieselbe aber nur von den Mächten unterzeichnet, welche sich verpflichten, die Bestimmungen der Konferenzbeschlüsse zu achten resp. auszuführen. Damit ist also die Kongogesellschaft in den Kongofreistaat aufgegangen und dieser selbst von den übrigen Mächten in ihrer Mitte willkommen geheißen. Ein neues Staatswesen ist so unter den Auspicien der europäischen Mächte und der Vereinigten Staaten von Nordamerika entstanden, dessen Hauptaufgabe die Pflege von Kultur und Civilisation ist, und dem in der Zukunft vielleicht eine große Blüthe bevorsteht.

Unsere politischen Verhältnisse sind zur Zeit nicht so, daß sie leicht die Bildung ganz neuer Staatswesen gestatten. Jede Macht sucht zu erhaschen, was sie erlangen kann, und neidische Blicke verfolgen das Emporsprossen junger kräftiger Bäume in dem Garten der Staaten. Auch dem Kongofreistaat ist das nicht erspart geblieben, geben wir deshalb in kurzen Worten seine Vorgeschichte, wieder. Unter dem Protectorat des Königs Leopold II. von Belgien, der dem Unternehmen sein volles Interesse zuwandte, bildete sich die „Internationale afrikanische Gesellschaft“, welche durch geeignete Männer den Anschluß der ungeheuren Ländergebiete am Kongostrom in Südafrika fördern und dem internationalen Handel ein offenes Feld bereiten wollte. Mit Glück ist diese Aufgabe in's Werk gesetzt und namentlich der Energie des bekannten Afrikareisenden Stanley, welcher der Oberleiter der Gesellschaft am Kongo selbst wurde, ist es zu verdanken, daß bereits eine bedeutende Zahl von Niederlassungen die Ufer des Riesenstromes und seiner Nebenflüsse umsäumen. Die unverkennbaren Erfolge der Gesellschaft lockten auch andere Nationen zur Mitbewerbung an. Es waren vor allen Dingen die Franzosen, welche unter dem Grafen de Brazza Expeditionen aussandten, die ebenfalls Niederlassungen errichteten, doch stehen diese Resultate denen, welche Stanley errungen, weit nach. Immer deutlicher zeigte sich der Reichthum des Kongo Landes, und da fand sich noch ein dritter Reflektant ein. Irgend ein portugiesischer Kapitän hatte einmal an der Kongomündung die Flagge seines Staates aufgehißt, doch hatte seitdem sich Portugal in keiner Weise hierum mehr bekümmert. Jetzt, wo die Kongogesellschaft immer mehr in die Höhe kam, machte es plötzlich seine Ansprüche geltend, und England erkannte auch wirklich in einem Handelsvertrage die angeblichen Rechte an. Dieser Handelsvertrag blieb aber nur ein Blatt Papier, keine einzige andere Macht wollte ihn anerkennen und namentlich protestirten Deutschland und Frankreich auf das Entschiedenste dagegen. Aus diesen Vorgängen hatte jedoch die Kongogesellschaft und König Leopold erkennen müssen, daß sie unmöglich unter dem Titel eines Privat Unternehmens ihre Bestrebungen würden durchführen können. Es mußte eine von allen Mächten anerkannte Staatsform eintreten, was denn im Prinzip auch erzielt ist. Wie das neue Staatswesen eingerichtet werden soll, überlassen die Mächte der Kongogesellschaft.

Der Kongostaat hat, um die Anerkennung Frankreichs und Portugals zu erlangen, sich an diese bedeutende Landkonzession machen müssen, doch ist sein Gebiet immerhin noch fünfmal so groß, als Frankreich, also ein Territorium, welches der Kulturarbeit den weitesten Spielraum bietet. Ob der Kongostaat ein monarchisches Oberhaupt in der Person des Königs von Belgien oder später eines belgischen Prinzen erhalten wird, steht noch nicht fest, vermöchte aber den Namen Freistaat keineswegs zu beseitigen. Durch die Konferenzbeschlüsse ist im Kongostaat freier Handel und freie Schiffahrt gesichert, die Rechte aller Nationen als völlig gleich hingestellt, denn nur dadurch auch können ihm Bürger in größerer Zahl zugeführt werden. Der Name Freistaat ist also völlig berechtigt, entspricht ganz der Sachlage und die Person eines Monarchen vermag — allerwenigstens auf Jahre hinaus — nichts daran zu ändern. Der Kongostaat und sein Gebiet ist bei Weitem noch nicht in ausgiebiger Weise erforscht. Stanley rühmte das Land als reich und fruchtbar, auch das Klima als nicht absolut unerträglich für Europäer. Dieser letzteren Angabe wird aber auch wiedersprochen und jedenfalls bedarf es wohl für den Europäer längerer Zeit, sich zu akklimatisiren. Vor einer überstürzten Auswanderung in das Kongogebiet ist zu warnen und Stanley hat selbst davon abgerathen. Sobald die Verhältnisse völlig geordnet und eine geregelte Regierung eingetreten, wird die letztere zweifellos authentische Darlegungen geben. Fest steht auf jeden Fall, daß dem Handel ein weites Gebiet gesichert ist; diesem wird das neue Staatswesen vorerst die größten Vortheile bieten.

Politische Uebersicht.

Stolp 2. März.

Der Statthalter von Russisch-Polen, General Gurko, hat gestattet, daß bei den deutschen Unterthanen im ganzen Königreich Polen Sammlungen für die Bismarckgabe veranstaltet werden dürfen.

Der Nat.-Ztg. zufolge soll sich der Herzog von Cumberland bereit erklärt haben, seine welfische Umgebung zu entlassen und bezüglich des Welfenfonds in Verhandlung mit der Regierung zu treten. Dagegen ist die Zusicherung nicht ertheilt, daß der Herzog für sich und seine Nachfolger auf immer der Erbfolge in Hannover entsagte und darauf kommt es aber gerade an. Der Erbgroßherzog von Oldenburg, welcher der Träger der Vermittelungsvorschläge ist, hat seine Anwesenheit in Berlin verlängert. Daß irgend etwas bei den Verhandlungen herauskommen wird, ist schwer anzunehmen.

Die Kreuzztg. schreibt: Die Vorbereitungen zu einer großartigen Feier des 50jährigen Dienstjubiläms sind in vollem Gange. Zahlreiche Deputationen aus allen Theilen des preußischen Staates und deutschen Reiches werden am 1. April d. J dem Fürsten Bismarck ihre Glückwünsche darbringen. Die Beiträge zu der Ehrengabe sollen bereits die Summe von 700 000 Mark übersteigen.

Der Bundesrath erledigte am Donnerstag nur unbedeutende Sachen. Staatssekretär von Bötticher gedachte in ehrenden Worten des verstorbenen sächsischen Gesandten von Nostitz-Wallwitz.

Der Staatsanzeiger veröffentlicht die vom preußischen Landtage angenommenen weiteren Eisenbahnverstaatlichungen.

Der Gesetzentwurf, wonach den deutschen Gerichtshöfen gegenüber fremden Staaten und Souverainen eine Rechtsprechung nicht zustehen soll, fand schon bei der ersten Lesung im Reichstage Widerspruch und seitdem hat sich die Abneigung dagegen bedeutend vermehrt. Es ist nicht anzunehmen, daß die Bewilligung in dieser Form erfolgt und es wird bei der zweiten Lesung wohl lebhafte Debatten setzen.

Im preußischen Abgeordnetenhause hofft man, die zweite Lesung des Staatshaushaltstats in etwa 8 Tagen beendigen zu können, so daß man nach der kurzen dritten Lesung des Herrenhauses sofort die definitive Fertigstellung vornehmen kann. Bis zum 1. April muß der Etat Gesetz sein. Nach Ostern — auch an einen Schluß des Landtages vor dem Feste wird nicht mehr gedacht — wird dann das restirende Gesetzmaterial erledigt werden. Wie lange sich dann noch die Sitzungen hinziehen werden, hängt ganz von dem Gange der Berathungen über die Steuergesetze (Kapitalrentensteuer 2c.) ab.

Durch das geplante Nothstandgesetz für die Weichsel-Ueberschwemmten werden die Geschädigten theils einmalige Geld-Unterstützung, theils Vorschüsse zu ländlichen Anlagen mit Pflicht der Rückerstattung erhalten. An die Annahme des Gesetzentwurfes, der allen ähnlichen Gesetzen gleicht, durch den Landtag ist nicht zu zweifeln.

Die Unterrichtskommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat den früheren Beschluß, die Petition der Lehrer höherer Unterrichtsanstalten wegen Gleichstellung mit den Richtern 1. Instanz der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, abermals gefaßt.

Der Prüfungskommission für das in Leipzig neu zu errichtende Reichs-Gerichts-Gebäude sind im Ganzen 119 Bau-Entwürfe zugegangen.

Wie bekannt, wurde vor einiger Zeit von Brüssel aus die Mittheilung verbreitet, daß der neue Congostaat eine monarchische Spitze erhalten solle. Der Ausgangspunkt dieser Meldungen war nicht schwer zu errathen. Der Voss. Ztg. wird jetzt geschrieben: Zwei Strömungen sind es, die sich am Brüsseler Hofe über die Gestaltung des neuen Kongostaates geltend machen. Der König persönlich hat im Interesse der Befestigung desselben eine monarchische Gestaltung für die vortheilhafteste, wäre auch geneigt, die Souveränität selber zu übernehmen. Die andere Richtung betont das Bedenkliche der Situation, wenn der König selbst auch König des Kongo würde, die parlamentarischen Schwierigkeiten und die für Krone und Staat Belgien entstehenden möglichen Entwickelungen. Sie möchte die Leitung des Kongostaates der Afrikanischen Gesellschaft unter Vorsitz des Königs wie bisher anvertrauen, bis — Prinz Albert, der zweite Sohn des Grafen von Flandern und Neffe des Königs majorenn geworden. Der König soll unter Würdigung dieser Argumente jetzt geneigt sein, sich dieser letzteren Anschauung anzuschließen. Die klerikale Presse dagegen wünscht entschieden und giebt damit dem Wunsche der katholischen Partei im Lande Ausdruck, daß keine Verbindung zwischen Belgien und dem Congostaat stattfinden möge. Nach den trüben Erfahrungen in Mexiko fürchtet sie Verwickelungen mit Frankreich und Portugal und eine Rückwirkung auf das Land, die Armee und die Finanzen. Man fordert von dieser Seite dringend das Ministerium auf, im Interesse des Landes, der Beruhigung weiter Kreise und der Neutralität Belgien's offizielle Erklärungen abzugeben. Die Unabhängigkeit des Landes zu bewahren.

Wie schon erwähnt, taucht verschiedentlich die Meldung auf, Herr Lüderitz in Bremen beabsichtige, seinen Colonialbesitz in Angra Pequena in Westafrika einer Aktiengesellschaft zu übertragen. Herr Lüderitz hatte sich, wie es scheint, zunächst deshalb an den deutschen Kolonialverein gewendet, der sich aber außer Stande erklärte, das Unternehmen auf seine Schultern zu nehmen, da ihm die nothwendigen Geldmittel dazu mangelten. Angeblich trägt sich auch Herr Woer,

---

Nachdruck verboten

Die Falschmünzer.

56] Kriminal-Roman von Gustav Lössel.

Fortsetzung.

Schweifen wir also deshalb gar nicht weiter ab und richten wir unser Augenmerk nur noch auf den rothen Matthies, der uns sowohl den Mord in der Schwedengasse, die Falschmünzerei und Herrn Eduard's Antheil an den Anarchisten-Umtrieben wird erklären können. Den müssen wir haben, dann werden wir bald Alles wissen.“

Soltmann war natürlich derselben Meinung.

„Ist der Zugang zu den Katakomben bewacht?“ fragte er.

„Der mir bekannte, ja“, erwiederte Neubert.

„Sie vermuthen noch mehrere.“

„Eine ganze Menge.“

„Die der rothe Matthies vielleicht kennt?“

„Wenigstens einige. Denn ich halte dieses unterirdische Todtenfeld nach einem flüchtigen Blick hinein für so umfangreich, daß es einen ganzen Stadttheil unterwölbt.“

„Wir werden es dennoch exploriren müssen.“

„Nach allen Richtungen. Und ich hoffe auf eine recht reiche Ausbeute.“

Wenige Tage nach diesem Gespräch fand die polizeiliche Besichtigung der neu entdeckten unterirdischen Todtenstadt bei Fackellicht statt, und zwar unter des Polizeipräsidenten persönlicher Leitung.

Man konnte nun zwar nicht feststellen, ob man das ganze Labyrinth von Kammern und Gängen durchforscht habe, aber der durchwanderte Theil lieferte schon eine überaus reiche Ausbeute.

Zunächst entdeckte man, wenn auch weit weg von der Falschmünzerei, eine Druckerei der Anarchisten und ganze Ballen verbotener Schriften, welche aus derselben hervorgegangen. Sodann fand man noch mehrere Zugänge zu den Katakomben in verschiedene Häuserviertel mündend. Alle waren gleich sehr versteckt. Man vermuthete noch eine größere Pforte, den öffentlichen Zugang zu dem unterirdischen Friedhof, aber diese entdeckte man jetzt noch nicht.

Zufrieden mit dem Doppelfund der Druckerei und Falschmünzerei wurden auf Veranlassung des Präsidenten jetzt eingestellt. Die entdeckten Zugänge wurden aber mit Polizeiposten besetzt, um etwa hinabwollende Anarchisten abzufangen.

Diese waren aber offenbar schon gewarnt denn keine Seele ließ sich blicken, nnd der rothe Mathies hatte es auch verstanden, sich noch einmal völlig unsichtbar zu machen.

15. Kapitel.

Duprat triumphirt.

Die Entdeckungen des kleinen Neubert hatten wieder einmal alle Welt in Aufregung versetzt und dem Mord in der Schwedengasse die in großem Maßstabe betriebene Falschmünzerei als zweites Glied einer Kette von anarchistischen Verbrechen angereiht. War es nun auch offenes Geheimniß, daß Edward Etwold's Name in Verbindung hiermit genannt worden war, und daß Jener am Tage, als man nach ihm forschen wollte, spurlos verschwand, so wagte man sich doch mit keiner Verdächtigung weiter an den Kommerzienrath heran, welcher eher als Opfer eines entarteten Familienangehörigen bemitleidet wurde.

Duprat trat damit auch in den Hintergrund, während man auf Dryden's möglichstes Wiederauftauchen noch immer ein wachsames Auge hielt. Und nicht vergebens.

Eines Tages zog man in Paris zwei einander eng umklammert haltende männliche Leichen aus der Seine. Es waren die Leichen Dryden's und Fuchseisen's; doch wurden nur die erste aus den bei sich geführten Legitimationen als solche erkannt. Fuchseisen führte gar keine Papiere. Damit vertiefte sich denn das die Todtenstadt umgehende Geheimniß noch mehr. Ein Zeuge mehr war verstummt, der etwa hätte sagen können, was da im finstern Schooß der Erde geplant und vorbereitet worden.

Wer war nun glücklicher als Duprat?

„Ihr Mund ist stumm“, murmelte er, als er den betreffenden Artikel in der Zeitung las. „Es ist, als ob mir alle Wünsche in Erfüllung gehen sollen. Nur der eine nicht, mit Klara Etwold. Sie erlangt wahrhaftig ihre Gesundheit wieder. Aber ich habe auch von ihr keinen Widerstand mehr zu fürchten. Sie steht im Banne der Schuld ihres Vaters, und das Schreckliche, was jetzt der Keller birgt, wird wohl genug sein, um sie entweder ins Irrenhaus zu treiben wie meine Mutter, oder um ihr dauerndes Schweigen aufzuerlegen.“

Duprat triumphirte. Die Verfolgungen seiner und des Kommerzienraths waren eingestellt. Letzterer hatte anfänglich mehrere verzweifelte Versuche gemacht, in den Keller zu gelangen; aber er hatte Das verhindert. Nun er endlich die Schlüssel an einer anderen Stelle wiedergefunden, wagte er sich nicht mehr hinab, aus Furcht, seinen Gefangenen als Leiche zu finden.

„Dieser Mann trägt mir doch noch den Kopf zu hoch“, dachte Duprat. „Meine nächste Aufgabe wird sein, ihn zu demüthigen und meine Macht ahnen zu lassen. Nur so werde ich ihn zu einem gefügigen Werkzeug meiner Pläne machen.“

Duprat wußte zwar, daß die gefundene Falschmünze nicht das Werk der Anarchisten, sondern die von Riston errichtete sei; aber er hegte deswegen keine Besorgniß weiter. Es war anzunehmen, daß Riston, gleich nachdem er Dies erfahren, die Flucht ergriffen hatte und sein Handwerk anderswo übte. Das aber war der letzte Stein vom Halse Duprat's, und nun konnte er sich ruhig der Verwirklichung seiner stolzen Pläne widmen.

Der Kommerzienrath war noch ahnungslos von Dem, was Duprat gegen ihn im Schilde führte, und so war er eigentlich über die Wendung, welche Alles genommen, froh. Seine Tochter auf dem Wege der Besserung, Eduard glücklich entkommen und schon jetzt halb frei gesprochen — was mehr konnte er wünschen? Allerdings — da war noch der Mann im Keller. Aber dessen Mund war nun auch — Dank eines unglücklichen Zufalls — verstummt für immer; und wenn es zum Aeußersten kam, stand da unten noch immer ein Quantum Dynamit, genug, um seinen ganzen Palast in die Luft zu heben. Aber allem Anschein nach kam es nun nicht mehr dahin; hatte man sein Augenmerk doch ganz von ihm und seinem Hause ab- und jenem stillen Friedhof zugewendet, auf dessen finsterem Grunde noch so manches furchtbare Geheimniß verborgen ruhte.

(Fortsetzung folgt.)

mann mit dem gleichen Gedanken bezüglich seines Kameruner Besitzes. — In beiden Fällen bleibt die Bestätigung abzuwarten. Sollte die Sache sich aber so verhalten, so wird dies den Reichstag schwerlich bewegen, reichlichere Mittel zu bewilligen, und wir fürchten auch im Volke werden die Kolonieen dadurch an Popularität nicht gewinnen. Ständen die Kolonieen in vollem Flor, so wäre es etwas Anderes, aber gegen „Gründungen" herrscht noch immer eine gewisse Aversion. Durch die neuen Erwerbungen im Kamerungebiet sind folgende Ortschaften in das deutsche Schutzgebiet einbezogen: Mapanja, Bwassa, Mbinga, Bomote, Bonjemal, Bonganga, Bullikova, Bongandjo, Bonjoko. Dies war die Liste bis zum 19. Januar und seitdem dürfte Dr. Nachtigal noch weitere Besitzergreifungen vorgenommen haben.

In Rauenburg bei Wiesloch ist eine Persönlichkeit verhaftet, welche als Complice Lieske's bei dem Rumpff'schen Morde gilt. Der Mann nennt sich Kaufmann, während seine Papiere ihn als Tischler bezeichnen. Dem Dialect nach ist er aus Sachsen.

Beim 130 Regiment in Metz kommen neuerdings zahlreiche Desertionen vor. Die deutschen Soldaten melden sich gewöhnlich in Nancy bei der französischen Behörde, die ihre Waffen ans Metzer Kommando zurückschickt und die Deserteure nach Algier befördert, wo sie in die Fremdenlegion eingereiht werden.

Die französische Regierung hat nun doch drei der deutschen Sozialisten, die an dem Leichenbegängniß des Communisten Valles in demonstrativer Weise theilgenommen, verhaften und ausweisen lassen. Den vierten hat man noch nicht gefunden.

Oesterreich-Ungarn. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich sind Donnerstag Nachmittag in Cattaro eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen. Der Fürst von Montenegro war zur Begrüßung eingetroffen. Abends wurde die Reise fortgesetzt. — Die Zollerhöhungen auf ausländische Industriartikel als Antwort auf die neuen deutschen und französischen Zölle sind, wie schon erwähnt, beschlossene Sache. In Oesterreich selbst ist man gar nicht so arg schutzzöllnerisch gesinnt, das treibende Element sind die Ungarn, die ja allerdings auch durch die erhöhten Getreidezölle des Auslandes den größten Schaden haben. Also Zollkrieg in bester Form, wenn auch ganz gemüthlich. Die Zölle werden eben erhöht, und damit gut.

Belgien. In der Deputirtenkammer in Brüssel stellte ein Abgeordneter den Antrag, die deutschen Reichstagsdebatten über die Getreidezölle zu übersetzen und zu vertheilen. Trotz des Wiedersprnches des Finanzministers wurde der Antrag gegen die Stimmen der Liberalen angenommen. — Im Grubendistrict von Charleroi ist eine Arbeiterstricke ausgebrochen.

Frankreich. Nach dem Getreidezoll von 3 Frcs. hat die Deputirtenkammer auch den Mehlzoll bewilligt. In Europa hergestelltes Mehl soll 6 Fr., außerhalb Europa's hergestelltes Mehl 9,40 Frcs., Zoll bei dem Import in Frankreich zahlen. Auch der Senat wird die neuen Zölle annehmen, so daß sie bald in Kraft treten können.

Eine Interpellation über die ägyptische Angelegenheit, die im Senat gestellt wurde, hat der Ministerpräsident Ferry vorläufig noch zu vertagen. — Aus Ostasien meldet Admiral Courbet, daß auf dem Geschwader Alles gut stehe. Dagegen sind in Yunnan (China) auf geheimen Befehl des Vizekönigs mehrere hundert Katholiken ermordet worden. — Victor Hugo's Geburtstag ist programmmäßig und unter mächtiger Reclame begangen worden.

Schweiz. In der Schweiz sind auf Grund eines Bundesrathsbeschlusses allgemeine Verhaftungen von Anarchisten vorgenommen in größerer Zahl (13) in Bern.

Großbritannien. Ein großes Unglück wird via London gemeldet: Während der Schießübungen in Shoeburyneß platzte Donnerstag eine Granate. Ein Offizier und ein Kanonier wurden sofort getödtet. Oberst Fox-Strangways, der Director der Artillerieschießschule, Oberst Lyons, sieben andere Offiziere, mehrere Artilleristen und Civilpersonen wurden schwer verwundet. Bei Einigen zweifelt man am Aufkommen. — Im Oberhause des Parlaments hat ebenfalls die Berathung des Tadelsvotums gegen die Regierung und zwar in äußerst scharfer Weise begonnen. Lord Salisbury erklärte, wenn das Parlament die Regierung im Amte lasse, werde England nur Unheil und Schande ernten. Lord Northbrook wies den Vorwurf zurück, daß die Regierung keine Politik mit Rücksicht auf die Zukunft treibe und hob hervor, General Wolseley sei davon verständigt worden, daß die Regierung eine ständige Verwaltung in Khartum mit Hilfe der Häuptlinge zu sehen wünsche, die stark genug sei, das Nilthal zu sichern und Einfälle in ägyptisches Gebiet zu unterdrücken, sowie Expeditionen zur Einfangung von Sklaven zu verhindern. Lord Derby betonte ebenfalls, Khartum und Berber müßten von einer Macht gehalten werden, welche nicht feindlich gegen Aegypten auftrete (also von einem hervorragenden einheimischen Häuptling.) Die Regierung werde Alles thun, um die Ordnung zu sichern. Möglicherweise ist zum Regenten des Sudan der ägyptische Prinz Hassan, der Bruder des Khedive auserschen, der nun doch zu Wolseley aufbrechen soll. Die englischen Staatsmänner vergessen nur Eins: Eine einheimische Regierung wird sich gar nicht anders gegen den Mahdi halten können, als durch ständige Unterstützung englischer Truppen. Sobald die Briten dem Sudan den Rücken wenden, wird der Aufstand — mag er auch für jetzt entschieden niedergeschlagen werden — von Neuem ausbrechen. — Im Unterhause wurde Seitens der Regierung erklärt, man könne die Ansicht des französischen Kabinets, in den chinesischen Gewässern Reis als Kriegskontrebande zu betrachten, nicht theilen. Die Aufhebung dieser Anordnung wäre auch im deutschen Interesse gut, da viele deutsche Schiffe Reisfrachten führen, aber Frankreich wird sich darauf nicht einlassen. Indem es den Chinesen die Zufuhr ihres nothwendigsten Lebensmittels hemmt, kann es sie am ersten zur Nachgiebigkeit zwingen. — Gladstone theilte mit, daß England kein Recht habe, Italien etwa seine Truppensendungen nach dem Rothen Meere zu verbieten. Ein Bündniß zwischen London und Rom sei nicht abgeschlossen, doch seien die gegenseitigen Beziehungen die besten. — Weiter konnte er aber über diese Sache nichts mittheilen.

Orient. Bei Abuhamed, auf das die Engländer unter General Brackenbury am Nil entlang marschiren, wird binnen Kurzem ein Zusammenstoß erwartet; jedenfalls ist der Ort von den Arabern stark besetzt. — Was General Wolseley mit der englischen Hauptstadt bei Korti eigentlich macht, ist unbekannt, und ebenso liegen von der Kolonne des Obersten Buller bei Abuklea Nachrichten vor. — Bei Suakim werden die Araber immer dreister und haben einige von den Engländern unsern der Stadt aufgeworfene Verschanzungen zerstört. Man erwartet dringend die Verstärkungen unter General Graham. Den Weg von Suakim nach Berber zu öffnen, wird sehr schwer werden.

Nach weiterer Nachricht ist die Kolonne des Obersten Buller auf ihrem Rückzuge in der Nähe von Gakdul angelangt.

Amerika. Eine Untersuchung der Bücher des Finanzdepartemens des Staates Kentucky hat ergeben, daß im Laufe der letzten Jahre cr. 2 Millionen Dollars aus der Staatskasse gestohlen sind. Diebe unbekannt.

Deutschland.

Berlin, 1. März.

— Hofnachrichten, 27. Februar. Se. Majestät der Kaiser und König empfingen heute den Polizei-Präsidenten von Madai und nahmen militärische Meldungen entgegen. — Gestern fand im Kaiserlichen Palais eine musikalische Abend-Unterhaltung statt, in welcher Fr. Artôt de Padilla, Fr. Sachse-Hofmeister, Frl. Janotha, Frl. Darilla und die Hrrn. Betz, Ernst und Fischer mitwirkten. Heute ließen Sich die Kaiserlichen Majestäten, wie alljährlich, diejenigen Mannschaften der Feuerwehr vorstellen, welche sich im vergangenen Jahre bei Ausübung des Dienstes besonders ausgezeichnet haben.

— Hofnachrichten, 28. Februar. Se. Majestät der Kaiser und König nahmen gestern Nachmittag den Vortrag des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck entgegen. Heute empfingen Se. Majestät in Gegenwart des Gouverneurs und des Kommandanten militärische Meldungen und hörten sodann den Vortrag des General-Lieutenants von Albedyll.

— Eine glänzende Gesellschaft füllte gestern Abend die weiten Festsäle des Kaiserhofes, um an dem Fest theilzunehmen, welches alljährlich hier unter dem Namen „der Pommernball" veranstaltet wird und alle Mitglieder der Berliner Gesellschaft vereinigt, die durch Grundbesitz, Abstammung oder durch zeitweiligen Wohnsitz zur Provinz Pommern in Beziehung stehen. Gegen einhalb10 Uhr erschien der Kronprinz und Prinz Wilhelm; der Kronprinz erschien im blauen Rock des Pommerschen Kürassier Regiments Königin, Prinz Wilhelm hatte den Waffenrock der Stettiner Grenadiere angelegt. Alle pommerschen Regimenter waren auf dem Ball vertreten. Die Blücher-Husaren, die Demminer Ulanen, die Neumärkischen und ersten Dragoner, die Pasewalker Kürassiere, Infanterie und Artillerie hatten ein stattliches Contingent gestellt. Auch das Gardecorps, in dem der pommersche Adel zahlreich dient, war in allen Waffengattungen zur Stelle.

— Offiziös wird bestätigt, daß der Staatsrath, und zwar ein engeres, aus den Staatsministern und den Mitgliedern der betr. Ressortabtheilungen bestehendes Plenum für die nächste Zeit zur Begutachtung der verschiedenen sogenannten Börsensteuerprojecte berufen werden soll.

— Den „Hamb. Nachr." meldet man aus Lübeck: Nach soeben hierher gelangten privaten brieflichen Mittheilungen ist der Leichnam des in Kamerun von den aufständischen Negern ermordeten Lübeckers Pantänius, über dessen Verbleib bisher jegliche Nachrichten fehlten, unweit des Platzes, an welchem vermuthlich die Ermordung erfolgte, aufgefunden. Die Leiche ist am 15. Januar mit allen militärischen Ehren bestattet worden; an dem Begräbniß betheiligte sich Admiral Knorr an der Spitze eines von Marine-Officieren befehligten Commandos deutscher Matrosen. — Der von einem Lübecker Comitee vor Kurzem erlassene Aufruf zur Zeichnung von Beiträgen für einen dem ums Leben gekommenen Landsmann in Kamerun zu errichtenden Denkstein, welcher das nunmehr bekannte Grab zieren soll, sind von so gutem Resultate begleitet gewesen, daß die Ausführung des Planes alsbald erfolgen wird.

— Wie aus einem Blatte des rheinisch-westfälischen Industriebezirkes zu ersehen, hat eine Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten die Eisenbahn-Direction angewiesen, alle Arbeiter, welche unter einundzwanzig Jahre alt sind und eine Beschäftigung in irgend welchem Dienstzweige haben, die mit dem Betriebsdienste zusammenhängt bezw. bei welcher Unglücksfälle herbeigeführt werden können, aus diesen Stellen zu entfernen und für die Folge nicht zu verwendet.

— Die Generalversammlung der Besitzer von Reichsbank-Antheilen wird am 18. März stattfinden.

Hamburg, 28. Februar. Der englische Dampfer „Cumberland" ist gestern nach Hamburg zurückgekehrt. Von dem gesunkenen schwedischen Dampfer „Norden" sind nur vier Personen ertrunken, zwei schwedische Passagiere und zwei Aufwärterinnen. Die übrigen Personen wurden gerettet und vergangene Nacht in Hamburg erwartet.

Kiel, 28. Februar. Eine Cabinetsordre ordnet die Bildung eines Südsee-Kreuzergeschwaders an, bestehend aus der Kreuzerfregatte „Stosch", der Kreuzercorvette „Marie", dem „Albatroß" und dem Kanonenboot „Hyäne". Commodore Paschen ist zum Geschwader-Chef ernannt und geht sofort mit der Kreuzerfregatte „Stosch" nach Sidney. Schering, Commandant der Kreuzerfregatte „Elisabeth", übernimmt das Commando des ostasiatischen Geschwaders. Die Kreuzercorvette „Ariadne" ist von Westafrika zurückbeordert.

Ausland.

Oesterreich.

Pest, 28. Februar. Der Deputirte, ehemalige General Garibaldis, Eber, ist in Folge eines Sturzes über das Treppengeländer, welcher eine Gehirnerschütterung herbeiführte, gestorben.

England.

London, 23. Februar. Sowohl „Daily News" wie „Times" und die sämmtlichen Toryblätter halten angesichts der geringen Regierungsmajorität bei der Ablehnung des Northcote'schen Tadelsvotums im Unterhause den Rücktritt des Cabinets Gladstone für wahrscheinlich. Heute findet darüber ein Cabinetsrath statt.

— Ein Telegramm der „Nationalzeitung" meldet, Gladstone habe seine Demission bereits eingereicht. Man spricht von einem Coalitionsministerium.

London, 28. Februar. Die heutige Sitzung des Cabinetsraths dauerte von 2 bis 6einhalb Uhr Nachmittags. Wie von bestunterrichteter Seite verlautet, hätten die Minister beschlossen, nicht zu demissioniren.

London, 27. Februar. (W. B.) Unterhaus. Nach Ablehnung des Tadelsvotums Northcote's wurde ein von Morley eingebrachtes Amendement mit 455 gegen 112 Stimmen verworfen. Hamilton schlug hierauf ein Amendement vor, in welchem erklärt wird, die Regierung habe in Betreff Aegyptens und des Sudans es nicht verstanden, eine Politik zu entwickeln, die das Vertrauen des Parlaments und des Landes gerechtfertigt hätte. Auch dieses Amendement wurde mit 299 gegen 277 Stimmen abgelehnt.

London, 28. Februar. Wie eine ausführlichere Meldung besagt, wies Lord Granville in der heutigen Sitzung des Oberhauses die Angriffe der Opposition zurück. Er sagte, die Saat vieler der jetzigen Schwierigkeiten sei von der vorigen Regierung ausgestreut. Fürst Bismarck sei ein Gegner der ägyptischen Politik Englands. Der Fürst sei einer der größten Männer des Jahrhunderts; jede Nation wünsche seine Freundschaft und suche seine Feindschaft zu vermeiden. Trotzdem sehe er nicht ein, daß England alle Actionsfreiheit in den colonialen und auswärtigen Angelegenheiten aufgeben solle. Auch mit der Ansicht der vorigen Regierung bezüglich Aegyptens habe Bismarck nicht übereingestimmt, sein Rath sei gewesen, England solle Aegypten nehmen. Lord Beaconsfield habe dies aber abgelehnt.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 2. März.

Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Stolp-Schlawe-Rummelsburg am 23. Februar cr. zu Stolp

im Hotel de Prusse.

(Originalbericht der „Stolper Post.")

Der Vereinsdirector, Herr Rittmeister Siemers-Cunsow, eröffnet die sehr zahlreich besuchte Versammlung um 11¼ Uhr und ertheilt dem Herrn Schriftführer zur Verlesung des Protocolls der vorigen Sitzung das Wort.

Anträge zu der demnächst in Stettin stattfindenden General- und Centralversammlung der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft werden seitens der Versammlung nicht gestellt. Als Delegirter des diesseitigen Vereins haben bei genannter Versammlung die Herren v. Puttkamer-Treblin, von Gottberg Kl.-Dübsow, von Voß-Groß-Boschpol und v. Livonius-Wend.-Carstnitz zu fungiren. Der Herr Vorsitzende bringt eine Rübsenmehl Analyse der agrikulturchemischen Versuchsstation zu Regenwalde zur Kenntniß der Versammlung und bemerkt dabei, daß er trotz seiner Bitte von der Station es nicht erlangt habe, zu erfahren, wie sich der Futterwerth des Rübsenmehles zu dem der Rübsenkuchen, besonders mit Rücksicht auf den Preis, verhalte. Das Rübsenmehl enthalte Protein 19,5 pCt., Fett 38 pCt., stickstoffreie Extractstoffe 22,8 pCt., Rohfaser 9,9 pCt., Asche 2,5 pCt., Wasser 7,3 pCt. = 100 pCt. Zum Mahlen der Rübsen empfehle sich eine Quetsche des Herrn Wilcke-Stolp, die auch zugleich andere Getreidearten zu quetschen im Stande sei. Preis 180 M. Er vertheilt sodann zwei verschiedene Berichte über die Münchener Molkerei-Ausstellung. Ein Gesuch des Fleischermeisters Gotthilf in Rathsdamnitz an den Verein: „zu erklären, daß der Genuß des Fleisches von fetten, mit Tuberculose behafteten Rindern der Gesundheit des Menschen nicht nachtheilig sei", wird von der Versammlung abgelehnt, da es mit Rücksicht auf das den Antragsteller zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilende Erkenntniß der hiesigen Strafkammer nicht angängig erscheinen könne, Erklärungen irgend welcher Art abzugeben.

Nach Erledigung einiger interner Vereinsangelegenheiten tritt die Versammlung in die Berathung des Punkt 3 der Tagesordnung ein, betreffend Thierschau-Angelegenheiten. Der Herr Vorsitzende theilt mit, daß das Central Comitee für die Schau sich an mehrere Behörden ꝛc. um Bewilligung einer Subvention gewandt habe. Der Herr Minister der Landwirthschaft habe mündlich in sehr dankenswerther Weise nicht nur eine solche, sondern auch die Aushändigung von Medaillen zugesagt und sein persönliches Erscheinen, wenn irgend möglich, in Aussicht gestellt. Außerdem sei die Gewährung von Ehrenpreisen beantragt und der Herr Minister für öffentliche Arbeiten, wie die Direction der Mecklenb. Friedrich-Franz-Bahn um Bewilligung freien Rücktransportes der ausgestellten Gegenstände auf den Eisenbahnen gebeten worden. Der Pasewalker Reiterverein hat die Veranstaltung von Rennen während der Districtsschau zugesagt und bewilligt die Versammlung zu einem Rennpreise aus der Vereinskasse 300 M. Die Vereine Pollnow und Rummelsburg haben ihre Betheiligung an der Schau abgelehnt, doch ist die Versammlung der Ansicht, daß ohne Rücksicht auf diese Ablehnung die Bezeichnung der Thierschau als für die landwirthschaftlichen Vereine Lauenburg, Bütow, Pollnow, Rummelsburg, Stolp-Schlawe-Rummelsburg veranstaltet, beibehalten werden müsse, da die genannten Vereine zu dem ersten District der pommerschen Oekonomischen Gesellschaft gehören und sich die Schau als eine officielle Districtsschau charakterisire. Die Versammlung wählt sodann in die Prämiirungs-Commission für Pferde Herrn von Gottberg-Kl.-Dübsow als Mitglied und Herrn von Alten-Criwan als Stellvertreter; für Rindvieh Herrn von Br[...]schweig-Wollin und Herrn Kutscher Dr. B[...] als Mitglieder, Herrn von Denzin-Pustamin als Stellvertreter; für Schweine Herrn Zu[...] als Mitglied und Herrn Holtz-Roggatz als Stellvertreter; für Schafe Herrn Kutscher-Ja[...]witz als Mitglied. In die Platz-Commission wird Herr Arnold-Reitz mit dem Re[...] der Cooptation gewählt und hat der Vorsitzende den Magistrat zu Stolp gebeten, ein Mitglied zu dieser Commission von Seiten der [...] delegiren zu wollen. Für die Prämiirungs-Commission für Kleinvieh jeglicher Art werden die Herren von Homeyer, Dr. Holland und [...]nike-Stolp, Westphal Varzin und von S[...] Natzlaff als Preisrichter in Aussicht genommen und wird der Vorsitzende die Herren um [...] gütige Mitwirkung bitten.

Wegen Behinderung des Herrn [...] von Voß wird der Punkt 4 der Tagesordnung abgesetzt.

(Fortsetzung folgt.)

— * **Verstorben.** Gestern ist einer der tüchtigsten Lehrer unseres Gymnasiums, Herr Oberlehrer Dr. Alfred Friedrich, heimgegangen. Der Verstorbene hat 22 Jahre an unserem Gymnasium gewirkt und sich stets durch eifrige Pflichterfüllung ausgezeichnet, wie er auch die Achtung seiner Collegen und die [...] seiner Schüler in selten hohem Maße zu erwerben gewußt hat. Sein ganzes Leben war dem wissenschaftlichen Studium gewidmet. Mit tiefem Schmerze werden auch seine zahlreichen früheren Schüler die Trauerbotschaft von dem Hinscheiden ihres hochgeachteten Geschichtslehrers aufnehmen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren, das der Verstorbene sich in allen ihm nahe gestandenen Kreisen gesichert hat.

— * **Der hiesige Verein junger Kaufleute** hatte am Sonnabend im Saale des Kaufmanns Wallhauses für seine Mitglieder, deren Damen und Gäste eine Soiree veranstaltet, welche den besten Verlauf nahm. Während des Balles kam eine sehr beifällig aufgenommene Kamerun-Quadrille in Kostüm zur Aufführung, die mit dem Vortrage eines Kamerunia-Carmen begonnen wurde.

— * **Theater.** Zum Benefiz für Fräulein Mollnar wird morgen die einactige Operette „Die Hanni weint, der Hansi lacht" und das zweiactige Singspiel „Das Versprechen hinterm Heerd" in Scene gehen, worauf wir hiermit gern aufmerksam machen. Als Ballet-Einlage kommt außerdem der „Feentanz" zur Aufführung.

— **Unglücksfall.** Am 26. Februar cr. Nachmittags, als die Kinder von [...] nach Wittenthal aus der Schule nach Hause gingen, betrat der achtjährige Albert Schlößke, Sohn des Arbeiters Schlößke aus Wittenthal, den am Landwege belegenen Teich, Teufelsblöttchen genannt, wobei er auf dem Eise einbrach. Die elfjährige Emilie Schlößke, Schwester des Verunglückten, wollte ihren Bruder retten und brach auch dabei durch. Die anderen Kinder liefen hierauf nach Heinrichsbrunn, um Hülfe zu holen, worauf auch der Tagelöhner [...] sofort zur Unglücksstelle eilte und das Mädchen noch am Leben, den Knaben aber schon todt und unter Wasser vorfand. Beide Kinder wurden von dem p. Wedell mit eigener Lebensgefahr aus dem Wasser gezogen. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben bei dem Knaben erfolglos, das Mädchen befindet sich am Leben.

— **Steuern.** Wir machen auch noch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die Staats- und Communal-Steuern für das laufende Quartal bis zum 8. d. Mts. zu berichtigen sind.

— **Uniform.** Auf Antrag des Ministers der öffentlichen Arbeiten ist eine Aenderung der Uniform der in dem Staats Eisenbahndienste beschäftigten Zugführer dahin genehmigt worden, daß der bisherige Kragen des Uniformrocks am oberen Rande mit einer 5 Millimeter breiten Goldlitze versehen wird. Auf die Sommerkleidung der Zugführer findet diese Bestimmung gleichmäßig Anwendung.

— **Falsche Nachricht.** Die von uns dem „Ueckerm. Kr.- u. Tgbl." entnommene Mittheilung, daß die Leiche des vermißten Briefträgers Irmer gefunden sei, bestätigt sich, wie das genannte Blatt jetzt meldet, nicht.

— **Ernannt.** Se. Majestät der Kaiser hat auf Vorschlag des Herrenmeisters des Johanniterordens, Prinzen Albrecht von Preußen, und nach Prüfung durch das Kapitel u. a. den Herrn Regierungsassessor Hugo von Knebel-Döberitz zu Stettin zum Ehrenritter des Johanniterordens ernannt.

M **Stolpmünde**, 1. März. [Standesamt.] Im Laufe des verflossenen Monats wurden bei dem hiesigen Standesamte angemeldet: Geburten: Arbeiter Albert Groth S., Fischer W. Notzke S., Fischer Heinrich Bauske S., Arbeiter Heinrich Müller S., Fuhrmann Aug[...]

Bauske, T. Sterbefälle: Pens. Königl. Oberlootse Johann Domke, 76 J. alt, Lungenlähmung. Arb. Joh. Rätzke T, 11 Mon. alt, Krämpfe. Steuermann Joh. Wilke S., 5 Wch. alt, Brustkatarrh. Wilhelmine Boehlke geb. Bliese, 69 J. alt, Schlagfluß. Fischer Heinrich Bauske S., todtgeboren. Verheirathungen: Steuermann Julius Neitzke mit Anna Kalff hier. Schiffszimmermann Carl Burandt mit Wilhelmine Peters hier.

— N [Schiffsnachrichten.] Der vergangene Monat brachte nur einen Dampfer von 347,5 cbm. Raumgehalt und einer 10 Mann starken Besatzung mit Gütern beladen in unsern Hafen, dagegen ging ein Segler von 180,6 cbm. und 4 Mann Besatzung mit Ballast aus.

Schlawe 28. Februar.

Verwaltungs Bericht

des Magistrats über die städtischen Verhältnisse pro 1883/84.
(Fortsetzung.)

5 Die angelegten Culturen in dem Stadtwalde auf der von dem Kaufmann Simonsohn abgeholzten Fläche haben nicht das gewünschte Resultat ergeben, da die Culturen besonders durch Nässe zu leiden gehabt haben. Ein Mißerfolg ist indessen nicht zu verzeichnen, da noch ein derartiges Fortgehen zu erwarten ist, daß mit Hilfe späterer Ausbesserungen die Culturen einen forstwirthschaftsmäßig genügenden Bestand bilden werden Als neuer Versuch ist von dem Herrn Oberforstmeister Schwarz eine vorzuziehende Culturmethode angeordnet worden, welche in diesem Jahre zur Ausführung gebracht werden wird. Die Forst-Deputation läßt bei den schwierigen Verhältnissen sich eine Fürsorge angelegen sein, was an dieser Stelle anerkannt werden muß, auch dem Herrn Oberforstmeister Schwarz in Cöslin ist besonderer Dank für sein Interesse abzustatten, daß derselbe in der Aufsichts-Instanz für die Förderung der Forstwirthschaft zu Theil werden läßt. Die Cultivirung der bloßen Flächen im Stadtwalde wird durch einen jährlichen Culturplan und der Abtrieb durch einen jährlichen Hauungsplan geregelt.

Von dem Kaufmann Simonsohn sind bis jetzt 152106 M. 58 Pf. gezahlt worden. Die Vertragssumme beträgt 193000 M. Hiernach ist zu erwarten, daß der Kaufmann Siemonsohn rechtzeitig seine Verpflichtungen erfüllen wird. Der Vertrag läuft bis Ende 1888.

XVI. Landwirthschaft, Viehzucht, Jagd und Fischerei

Die Ausführung des Auseinandersetzungsplanes in der Separationssache der Feldmark Schlawe ist vorbehaltlich der definitiven Feststellung des Planes von der Königlichen General-Commission im September v J. von der Königl. Spezial-Commission angeordnet worden. Die unveränderte Feststellung desselben ist durch Erkenntniß der Königl. General-Commission vom 13. Dezember v. J. erfolgt. Die Entwässerung der Feldmark Schlawe nach dem Projecte des Baumeisters Herrn Schönwald ist in die Plantage aufgenommen worden. Mit der Bildung einer Entwässerungs-Genossenschaft wird nunmehr bald vorgegangen werden, insbesondere ist aber die Ausführung des Entwässerungs-Projects bald zu erwarten. Von Seiten des Herrn Ministers ist die Bewilligung einer Staatssubvention von 3/4 der Baukosten von 34500 M. im Betrage von 25875 M. in Aussicht gegeben, während zur Aufnahme eines Darlehus in Höhe des letzten Viertes der Baukosten in einer Summe von 8625 M. die Stadtgemeinde Schlawe die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen hat. Diese übernommene Verpflichtung geht mit der Bildung und Wirksamkeit der Entwässerungs-Genossenschaft auf letztere über und sind der Stadtgemeinde demnächst alle diejenigen Aufwendungen zu erstatten, welche von derselben gemacht worden sind. Zur Sicherheit der Unterhaltung der Wasserläufe hat ferner die Stadtgemeinde Schlawe dieselben bis zum Zeitpunkte der Bildung und Wirksamkeit der Entwässerungs-Genossenschaft vorbehaltlich des Erstattungs-Anspruchs auf die erfolgten Aufwendungen übernommen, eine Bedingung, welche von Seiten des Herrn Ministers behufs Bewilligung und Flüssigmachung der in Aussicht gestellten Staatssubvention gestellt worden ist.

(Fortsetzung folgt.)

Rummelsburg, 27. Februar.

Stadtverordneten-Sitzung.

(Originalbericht der „Stolper Post.")

In der gestr. Stadtverordneten-Sitzung waren 10 Stadtverordnete und 3 Magistratspersonen anwesend. In derselben wurden die im Etatsentwurf überschrittenen Kreisabgaben in Höhe von 562,78 M. nachträglich genehmigt, auch 220 M. für Anschaffung von zwei Wasserbehältern (Feuerlöschgeräthe) bewilligt. — Die Vorlage des Magistrats wegen Aufnahme von Mitgliedern der hiesigen Ortskrankenkasse in das städtische Krankenhaus gegen ein Pflegegeld von täglich 50 Pfg. pro Person und eine Gebühr von tägl.: 10 Pfg. für's Sommer- und 20 Pfg. für das Winter-Halbjahr fand allgemeine Zustimmung. — Die Erhöhung einer Communalsteuer-Portion auf 13,80 M. wurde nach einer lebhaften Discussion genehmigt. Dem Schuhmachermeister Ollhof wurden auf Vorschlag der Feld-Deputation für Verbesserung und Düngung einer städtischen Wiesenparzelle 15 M. bewilligt. Das Miethsverhältniß wurde aber aufgehoben, weil betr. Parzelle zur Anlegung eines Wieserweges benutzt werden soll. — Der Etatsentwurf für das folgende Rechnungsjahr, welches eine Gesammteinnahme resp. Ausgabe von 45709 M. nachweist, wurde genehmigt Hierbei wurde der Magistrat ersucht, über Veräußerung einer größeren Waldfläche bezüglich des Werth s (?) Vorlage zu machen. — Zum Schlusse wurden einigen städtischen Beamten Gratifikationen bewilligt, Steuerreste niedergeschlagen und verschiedene Armensachen erledigt.

— R [Armenhaus.] In diesem Jahre wird hierselbst ein städtisches Armenhaus gebaut. Dasselbe ist auf 7800 M. veranschlagt und soll im Wege der Submission vergeben werden.

— R [Zählung.] Nach der Zählung vom 16. Febr. cr. sind an dem hiesigen Orte 308 Pferde und 769 Stück Rindvieh.

R **Rummelsburg**, 1. März. Am 3. Ostertage, Dienstag, den 7. April cr. von Vormittags 10 Uhr ab, gedenken die Cösliner Seminargenossen der Jahrgänge 1858—60, 1857—59, 1859—61, zu Cöslin eine Jubelfeier zu veranstalten, zu welcher auch andere Lehrer und Lehrerfreunde als Gäste eingeführt werden können. Die Tagesordnung soll folgende sein: „Gesang und Gebet, — Begrüßung der Festgenossen und Festrede. — Personalien. — Gemeinschaftliches Mittagessen. — Gemüthliches Zusammensein etc."

Lauenburg. [Einführung.] Wie wir soeben erfahren, wird der Herr General-Superintendent der Provinz Pommern Dr. Jaspis am Donnerstag, den 12. März, unsere Stadt mit seiner Gegenwart beehren, um den von Sr. Majestät dem Kaiser und König zum Superintendenten unserer Synode ernannten Herrn Oberpfarrer Kasischke in dies sein Ephoral-Amt feierlichst einzuführen. Der hochwürdige Herr kommt über Schivelbein hierher, wo er den gleichfalls zum Superintendenten der dortigen Synode ernannten Herrn Oberpfarrer Wetzel Tags zuvor instituirt haben wird.

Cöslin, 28. Februar. [Wette.] Gestern traf ein Herr von Bonin, ein Oekonom aus der Stettiner Gegend, hier ein, der es in Folge einer Wette unternommen hat, in fünf Tagen einen Distanceritt von Stettin nach Danzig zu absolviren. Preis der Wette ist ein solennes Souper.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung des Cultusetats.

Auch heute wurde die Berathung des Cultusetats noch nicht beendigt, obgleich die Sitzung 7 Stunden währte. Man erledigte das Kapitel Elementarschulwesen, wobei auch das westpreußische Schulwesen wieder zur Sprache kam, und die Kapitel für Wissenschaft und Kunst, bei welchen das Marienburger Hochschloß zur Sprache gelangte und Abg. Reichensperger (Centr.) seine gothische Rede hielt.

Frhr. v. d. Reck (cons.) klagte über die Ueberbürdung mit Schullasten in seiner Heimathprovinz Westfalen, worauf Minister von Goßler ihm später nachwies, daß es in seiner Heimath am schlimmsten mit dem Schulwesen stehe.

Abg. Windthorst: Der Abg. Wehr hat gegen die Polonisirung Westpreußens gekämpft. Ich verlange nicht ein Zurückdrängen des germanischen Elements aber ich verlange Parität! Es handelt sich nicht um Germanisirung, sondern um Evangelisirung des Volks. (Sehr richtig! im Centrum.) Das werden wir verhüten, darin die einfachen Landleut, die sich nicht selbst zu schützen wissen, unterstützen. Das Schul-Aufsichtsgesetz ist das unheilvollste Gesetz der Gegenwart. Die Schule muß wieder in den innigsten Zusammenhang mit den kirchlichen Organen gebracht werden, damit die Schule nicht entchristlicht werde, wie es unter den jetzigen Lehrern der Fall ist.

Minister von Goßler verwahrt die jetzige Schule vor der Behauptung, daß sie entchristlicht sei. Bezüglich Westpreußens fügt er seinen gestrigen Bemerkungen hinzu, daß das Eindringen russisch polnischer Elemente eine große Erschwerniß biete. Allein nach der Zählung vom 1. Dez. 1880 sind als aus Rußland gebürtig für den Regierungs-Bezirk Marienwerder 9612 Personen ermittelt. Dabei habe ich den Eindruck gewonnen, daß viel mehr polnische Ueberläufer vorhanden sind, als hier genannt sind. Der Vermehrung der katholischen Lehrerstellen in Westpreußen wendet die Verwaltung große Fürsorge zu. Die gerügten Mißstände sind auch zu einer Zeit entstanden, wo die Aufsicht in allen Instanzen in den Händen der Geistlichkeit ruhte. Seit 1875—1881 sind im Danziger Regierungsbezirk 53 und im Regierungsbezirk Marienwerder 127, im Ganzen also 180 neue Stellen begründet. Das ist ein Procentsatz, der über das Verhältniß zur Vermehrung der katholischen Bevölkerung weit hinausgeht. Sind hier also Vorwürfe gemacht worden, so lehne ich sie ab.

Abg. Kantak (Pole) wendet sich gegen den Abg. Wehr. Die Vermehrung des polnischen Elements sei für den Redner weniger bedeutungsvoll, als das Erwachen des polnischen Nationalgefühls. (Hört, hört!) Der Abg. Wehr ruft hört, hört! Es scheine also, als nehme er nur für seine Landsleute das Recht und die Pflicht, ihr Nationalgefühl zu heben, in Anspruch Ebenso gut wie die deutschen katholischen Geistlichen ihre Nationalität festhalten sollen, müsse auch der polnische katholische Geistliche seine Nationalität bewahren. Es werde nicht gelingen, den Germanisirungsprozeß, der in Bezug auf die Geistlichen, die man einsperre und bedrücke, am lebhaftesten betrieben werde, durchzuführen Er constatire, daß der Abg. Wehr die Discussion von pädagogischen Gesichtspunkten auf das politische Gebiet übergeführt habe und bitte, zu erwägen, ob der Abg. Wehr als Landesdirector von Westpreußen die geeignete Person sei, um über die Verhältnisse der Polen, deren Vermehrung in seinem Verwaltungsbezirk ihm so große Besorgniß mache, eine vorurtheilsfreie Anschauung zu haben. (Sehr wahr: bei den Polen)

Abg. Wehr (freicons.): Meine Stellung als Landesdirector hat mit meiner Stellung als Abgeordneter garnichts zu thun. Der Abg. Kantak weiß sehr wohl, daß ich in meiner Stellung als Landes-Director mit der größten Peinlichkeit die Parität wahre und nicht meine Stellung dazu mißbrauche, Interessen der Bürger polnischer Zunge zu schädigen. Das ist auch wiederholt in der Centrumspresse und sogar in polnischen Blättern anerkannt worden. Der Abg. Kantak freut sich, daß die polnische Nationalität im Wachsen begriffen ist. Das ist es, was wir bekämpfen. (Aha! bei den Polen) Wir wollen wohl polnische Preußen, aber keine Polen haben. Wenn ihnen ein königliches Wort gesagt hat, Sie sollten ein Vaterland haben, in dem Sie sich wohl fühlen können, so sollen Sie auch eins haben, aber nicht ein Polen. Das ist der Unterschied! In Preußen sollen sie sich wohl fühlen, aber nicht im Königreich Polen! Sie haben es hier nur mit Preußen zu thun: das Umsichgreifen des polnischen Elements ist es, wogegen wir kämpfen müssen. Ich schließe mit dem nochmaligen Bekenntniß, daß von einer Vergewaltigung der Polen in Westpreußen nicht die Rede sein kann; es ist vielmehr umgekehrt. Ich wiederhole: es war ein Fehler in den sechziger Jahren, daß die Regierung damals nicht mit der nöthigen Energie vorgegangen ist!

Herrenhaus.

Das Herrenhaus erledigte in seiner heutigen Sitzung die Spezialdebatte über den Gesetzentwurf betr. die Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen über Erhebung der auf das Einkommen gelegten direkten Kommunalabgaben. Die Vorlage wurde in ihren einzelnen Theilen nach den die Fassung des Abgeordnetenhauses wesentlich abändernden Beschlüssen der Kommission angenommen. Die vielfach streitige Frage der Doppelbesteuerung wurde dahin entschieden, daß Personen, welche wegen eines mehrfachen Wohnsitzes oder eines den Zeitraum von 3 Monaten übersteigenden Aufenthaltes in mehreren Gemeinden zu Einkommensteuern beizutragen verpflichtet sind, in jeder dieser Gemeinden nur von einem der Zahl derselben entsprechenden Bruchtheil ihres Einkommens herangezogen werden dürfen, soweit dasselbe nicht aus Grundeigenthum oder aus Pacht-,Gewerbe-,Eisenbahn-oder Bergwerksbetrieben fließt. Der Termin der nächsten Sitzung wird später bekannt gegeben werden.

Entscheidungen deutscher Gerichte.

— Errichten Eheleute ein gemeinschaftliches Testament, in welchem der Ueberlebende als Erbe des gemeinsamen Vermögens, nach dessen Tode aber andere Personen als Erbe berufen werden, so kann gemeinrechtlich der Ueberlebende, nachdem er Erbe geworden ist, auch die eigene letzbewilligte Verfügung nicht mehr ändern.

— (Reichsgerichtserkenntniß.) Nach einer Entscheidung des Reichsgericht, 1. Straffenats, vom 4. Dezember d. J. sind Kartellträger niemals als Gehilfen der Duellanten, sondern stets nur aus § 203 des Strafgesetzbuchs mit Festungshaft bis zu 6 Mon. zu bestrafen, mag das Duell stattgefunden haben oder nicht.

Allerlei.

— Ein seltsames Testament. Ein Bostoner Millionär, Mr. George Gardner, starb vor Körzem und hinterließ seiner Frau eine Rente, welche in ihrem Golde ihr jeweiliges Gewicht repräsentiren sollte. Die Gattin des Sonderlings wiegt gegenwärtig 97 Pfund, erhält somit für dieses Jahr eine Rente von ungefähr 81,000 fl. in österreichischen Gelde (1000 Dukaten — 6,98 Pfund.) Selbstverständlich wird die trauernde Wittwe bedacht sein müssen, ihr Embonpoint auf einer den Bedürfnissen ihres Haushaltes entsprechenden Höhe zu erhalten, da sich mit der Verminderung ihres Gewichts auch ihr Einkommen verringern würde. Am Sterbetage des sonderbaren Erblassers wird alljährlich eine ergreifende Trauerfeierlichkeit, verbunden mit einer Abwägung der trauernden Hinterbliebenen, stattfinden.

Börsen-Wochenbericht

des Bankhauses Beer, Polke & Co. Berlin, Köpenickerstr 80/1. 28. Februar.

Die Börse verkehrte in der abgelaufenen Woche in recht lustloser Haltung, und selbst die Publication der Ungar. Credit-Bilanz vermochte eine belebende Wirkung nicht auszuüben. Politische Befürchtungen über angebliche Englisch-Russische Differenzen erhalten dem Renten-Markt eine dauernde Verstimmung, und diesem Einwirken kann sich auch der übrige Markt nicht völlig entziehen, obwohl die Geld-Abundenz in ungewöhnlichem Maße fortbesteht.

Die tonangebenden Speculations-Papiere halten nur geringe Veränderungen aufzuweisen, dagegen haben unter den Renten-Papieren vornehmlich Russische Fonds aus den oben angeführten Gründen zu leiden und erfuhren empfindliche Cours-Einbußen. Im Gegensatz hierzu erfreuen sich indessen Deutsche Fonds einer starken Nachfrage, sodaß 4% Preuß. Consols sich auf 105,20 heben konnten. Auf dem Bahnen-Markte herrschte für Oesterr. Werthe eine schwache Haltung. Unter Anderen waren Elthal-Actien auf schlechten Einnahme-Ausweis weichend. In ausländischen Eisenbahnen war nur geringer Verkehr, als bevorzugt sind Ostpreuß. Südbahn-Actien die bis auf 101½ avancirten, hervorzuheben.

Für Industrie-Papiere bleibt die feste Stimmung hervorherrschend in einzelnen Werthen nahm das Geschäft sogar eine bemerkenswerthe Ausdehnung an.

Auch Bergwerks-Papiere konnten von der günstigen Haltung theilweise profitiren, wir erwähnen unter Anderen Bochumer Gußstahl-Actien, die ihren Cours bis auf 140 einhalb erhöhten

Ueber alle Werth-Papiere ertheilen wir gern die objectivsten Auskünfte.

Butter-Bericht.

Gust. Schultze & Sohn. Berlin C, Gertr.-St. 22,28. Febr. 1885.

Die in unserm letzten Berichte gemeldete bessere Kauflust hielt nur sehr kurze Zeit an und verlief daher das diesswöchentliche Geschäft wieder in einer äußerst lustlosen, sehr flauen Stimmung. Preise sind gedrückt und ganz nominell Die Zufuhren waren bedeutend und kommen namentlich viel abfallende Sachen an, die zu allen Preisen offerirt werden.

Margarin-Butter ebenfalls still.

Notirungen ab Versandt-Orte: nominell: Mecklenburger und Holsteiner M. 90—98, feinste M. 100—110, Ost- und Westpreußische Guts- M. 90—98, feinste M. 100 bis 110, Schlesische Guts- M. 90—98, feinste 100—110, fehlerhafte Gutsbutter aus vorgenannten Productionsländern M. 70—80, Pommersche Land- M. 72—75, Stadt- M. 78—80, Litthauer M. 65, Netzbrücher M. 70, Elbinger M. 70, Westpreußische M. 65—70.

Mischbutter M. 64 franco hier.

Margarin-Butter M. 39—41—50—55—62 franco hier.

Eier: Börsenpreis am 23. cr. M. 2,80, am 26. cr. 2,75 M. per Schock.

Gedenktage.

3. März. 1522 Luther verläßt die Wartburg.
1878 Unterzeichnung der Friedenspräliminarien v. San Stefano (Orientkrieg.)

Börsenberichte.

Berlin, den 28. Februar.

Weizen per 1000 Kg. loco geschäftslos. Termine still, Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M Loco 147—183 M. n. Qual. gelbe Lieferungsqual 164 M. bez., weißbunter poln. — ab Bahn bez., guter gelber Meckenb. —, per dieser Monat 164 M, per Februar-März — per April-Mai 166 bez., per Mai-Juni 168,75 bez, per Juni-Juli 171,5 bez., per Juli-August — bez., per September-Oktober 177,5—177—177,25 bez.

Roggen per 1000 Kg. loco sehr vernachläßigt. Termine. ruhig. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M., Loco 140—147 M. nach Qual., Lieferungsqual. 144 M., russ. — ab Boden bez., poln. — ab Bahn bez. Bahn bez., mecklenburger —, inländ. guter —, feiner 144,5 ab Bahn bez., per diesen Monat 145 M., Durchschnittspreis 145 M, p. Februar u. per Februar-März — bez., per April Mai 147,75—147,3—148 bez., per Mai-Juni 148 25 bez., per Juni-Juli 149—148,75—149 M. bez., per Juli-August 150,5—150—150,25 bez., per September-Oktober 152,25—151,75—152, bez.

Gerste per 1000 Kg. still. Große und kleine. 125—185 nach Qual.

Hafer per 1000 Kg. Loco feine Waare fest. Termine niedriger. Gek — Ctr Kündigungspreis — M., Loko 142—157 M nach Qual., Lieferungsqualität 142 M., pommerscher 150—152, feiner —,russischer 142—145, feiner 150, alles ab Bahn bez., mecklenburger —, märkischer — ab Bahn bez, geringer — ab Bahn bez., schlesischer guter —, do. feiner — ab Bahn bez., preuß., guter — ab Bahn bez., do. feiner — ab Bahn bez., per diesen Monat 142 M., per April-Mai, per Mai-Juni u. per Juni-Juli 141,5—141,75 bez.

Petroleum (Raffinirtes Standard withe) per 100 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine still. Gek. — Ctr. Kündigungspreis M, Loco — per diesen Monat 23 2 M, bez., per Februar-März 23 bez. per April-Mai —

Spiritus per 100 Ltr. a 100 pCt. = 10,000 pCt. Termine wenig verändert. Gek. — Liter. Kündigungspreis —, Loko mit Faß —, per diesen Monat u per Febr.-März 43,2 bez., per März-April 43,8—43,7 per April-Mai 44—43,3 bez. per Mai-Juni 44.4—44,2 bez., per Juni-Juli 45,2—45,1 bez., per Juli-August 46,1—46 bez., per August-September 46 8—46,6 bez., per September-Oktbr. — bez.

Stettin, 28. Februar.

Witterung: Schön. — Temperatur + 4° R. — Barometer 28" 4'"— Wind: SO.

Weizen etwas matter, pr. cr. 1000 Kilo loco gelber und weißer 154—164 M., per April-Mai 166—165.5 M. bez., per Mai-Juni 168 M. bez., per Juni-Juli 171 M. Br., 171,5 Gd., per Juli-August 174 M. Br., per September-Oktober 178,5 M. bez.

Roggen matter, 1000 Kilo loco inländ. 134—139 M. per April-Mai 144 M. bez., per Mai-Juni 145 M. Br., 144,5 M. Gd., per Juni-Juli 145,5 M. bez., per Juli-August 146.5 M. Br. u. Gd., per September-October 149,5 M. bez.

Gerste still, per 1000 Kilo loco geringe 125—128 M., mittel — M., offeere 130—140 M. feine über No iz bez.

Hafer still, per 1000 Kilo loco pomm. 133—143 M. bez.

Spiritus wenig verändert, pr. 10,000 Liter % loco ohne Faß 41,8 M. bez, per Februar 41,8 M. nom., per April-Mai 43,2— 43,3 M. bez. u. Br., per Mai-Juni 43,7—43,8 M. bez., per Juni-Juli 44,5 M. Br. u. Gd per Juli-August 45,3 M. bez., per August-Septbr. 45,8 M. Br. u. Gd.

Danziger Börse.

Am 28. Februar.

Weizen loco flau, per Tonne von 2000 Pfd. 117—160 M. bez,

Auf Lieferung 126 Pfd. per Februar-März — M. Br., —, per April-Mai 141½ M. bez., per Mai-Juni 143½ M. bez per Juni-Juli 146 M. bez., per Juli-August 148½ M. bez., der Sept.-Okt. 150 M. bez.,

Roggen loco etwas matter, per Tonne von 2000 Pfd. grobkörnig per 120 Pfd. 135—136 M., trans. 114—115 M., feinkörnig per 120 Pfd. trans. 113 M. bez.

Regulirungspreis pr. 120 Pfd. lieferbar inländ. 136 M. unterpoln. 115 M., trans. 114 M.

Spiritus per 10000 % Liter loco 42,25 M. bez., per pr. April-Mai — M. Gd., per Juni-Juli — M.

Petroleum pr. 100 Pfd. loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,30 M. Original-Tara.

Berliner Fondsbörse vom 28. Februar.

Dt. Reichsanl.	105,00 bz.	Pm. Rentenbr.	102,50 G.
Consol d. Anl.	105,0. bz.G.	Preußische do.	102,50 G.
do. 1858	105,10 bz.	Pom. Hypothekenbank-Actien	51,00 bz.G.
Staatsanl. 4%	102,10 G.	Pom. Hypotheken-Pfandbriefe 5% 120	106,75 G.
do.	102,10 G.	110	102,50 B.
Staatsschuldsch.	99,90 bz.	100	99,90 G.
Pommersche Pfandbriefe 3½ %	97,40 bz.G.	do. 4½% 120	98,80 bz.G.
do. 4 %	101,90 bz.G.	100	96,00 bz.G.
do. 4½ %	—,—	Stett. Nat.-Hyp.-Kredit-Pfandbr. 5%	100 40 G.
Westpreußische Ritterschaft 3½%	97,40 bz.G.	do. 4½% 110	102,10 bz.G.
do. 4 %	102,90 bz.	do. 4% 110	97,10 bz.G.
do. 4 %	102 90 bz,	Strgd.-Posr. do.	103,70 bz.
do. 4½%	102,80 bz.	Berlin-St.-P.-O.	
do. Neulandschaft II 4 %	102,50 G.	2. u. 8. Ser.	103,00 G.
do. 4½ %	—,—		

Stolper Wetterbericht.

März	Luft-Temperatur					Windrichtung:	
	Vormittags			Nachmittags			
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	10 Uhr	4 Uhr
2	+1	+2	+2	+2	+2	NO.	NO.

Normal-Barometerstand in mm.

	Vormittags			Nachmittags	
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr
2	762	761	761	761	761

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Trübe.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Stolp Band 5 Th. 2 Blatt No. 150 auf den Namen des Oeconom **Victor v. Below** zu Berlin, Aukerstraße Nr. 156 eingetragene zu Stolp belegene Grundstück

am 2. Mai 1885, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer No. 17 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 54,84 M. Reinertrag und einer Fläche von 1,25,10 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblatts, — und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Zimmer Nr. 14 hier eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 4. Mai 1885, Vormittags 11 Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Stolp den 21. Februar 1885.

Königliches Amtsgericht.

Kirchliche Anzeige.

Lutherische Kirche.

Mittwoch den 4. d. M. Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst. Herr Pastor Brachmann.

Die Geburt eines Töchterchens zeigen an

Stolpmünde, 1. März 1885.

Dr. S. Jessner u. Frau.

Nachruf.

Gestern Vormittag 9 Uhr entschlief nach längerem Leiden unser Kollege Herr Gymnasial-Oberlehrer

Dr. Alfred Friedrich.

Sein rastloser Pflichteifer, sein tiefes und umfassendes Wissen, sein hochentwickeltes Lehrgeschick haben seine 22jährige Wirksamkeit an unserer Anstalt zu einer in hohem Grade segensreichen gemacht. Zahlreiche Generationen von Schülern verdanken ihm fruchtbare Anregungen geistigen Lebens und tiefere Einblicke in die geschichtliche Entwickelung der Menschheit. Die reichen Gaben seines Geistes, seine Anspruchslosigkeit und die unwandelbare Treue, mit der er, fern von der Welt, lediglich seinem Berufe und seinen wissenschaftlichen Studien lebte, sichern dem Entschlafenen bei uns ein unvergeßliches Andenken.

Stolp den 2. März

Der Director und das Lehrerkollegium des Gymnasiums zu Stolp.

Stolp den 24. Februar 1885.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Beträge an: **Communal-, Klassen-, Gewerbe-, Gebäude- und Grund-Steuer pro 1. Januar bis 31. März 1885 bis zum 8. März d. J.** zu berichtigen sind.

Der Magistrat.

Stolp, den 2. März 1885.

Bekanntmachung.

Die **Nutzung** des bei Reinigung der städtischen öffentlichen Plätze und einiger Straßentheile pp. **gewonnenen Düngers** soll vom 1. April d. Js. ab auf ein Jahr im Wege der Submission vergeben werden und wollen Reflectanten ihre Offerte schriftlich und versiegelt unter der Aufschrift: **„Düngernutzung" bis zum Freitag den 6. d. M Vorm. 10 Uhr** an uns gelangen lassen.

Die Bedingungen können inzwischen in unserer Registratur I. während der Dienststunden eingesehen werden.

Der Magistrat.

Solp den 2. März 1885.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von

153 Stück Eichen Nutzholz,
68 „ Buchen Nutzholz,
26 „ Buchen-Schlittenbäumen,
91 „ Kiefern Nutzholz,
34 Rm. Eichen Kloben Nutzholz für Böttcher,
24 „ Eichen Kloben,
24 „ Eichen Knüppel I,
258 „ Buchen Knüppel I,
2 „ Birken Kloben

aus der Loitzer Forst im Wege Meistgebots und gegen gleichbaare Bezahlung haben wir Termin auf

Dienstag den 10. d. Mts. Vormittag 10 Uhr

im **Buggert**'schen Restaurationslocal **Paradiesstr. No. 306** anberaumt.

Der Magistrat.

Versammlung des Gartenbauvereins

Mittwoch den 4. März cr. Abends 7½ Uhr.

Tagesordnung:
Wahl des Vorstandes.

Anmeldungen zum Eintritt in den

Turn-Verein

werden am Mittwoch und Sonnabend jeder Woche Abends während der Turnstunden in der **Gymnasial-Turnhalle** entgegengenommen.

Einige 100 Eichen- und Birken-Stämme

vom diesjährigen und **150 Eichen** vom vorjährigen Einschlage offerirt räumungshalber billigst

G. Monglowsky,
Stojentin b. Pottangow.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 4. März cr. Vormittags 10 Uhr werde ich in Kleins Hotel hierselbst 3 Faselschweine, 1 Spiegel nebst Spiegelspind und 1 1 Sofa meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Treder, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 3. März Vormittags 10 Uhr werde ich in Kleins Hotel hierselbst

1 einspännigen schlesischen Planwagen

meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Silgradt,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch den 4. März Vormittags 10 Uhr werde ich in Kleins Hotel hierselbst:

1 Sofa, 2 Bilder, 1 Kleiderspind, 1 Küchenspind, 1 Komode sowie 2 Spiegel

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Voss,
Gerichtsvollzieher.

Stadttheater in Stolp.

Dienstag den 3. März:
Benefiz für Fräulein **Louise Mollnar.**

Die Hanni weint, der Hansi lacht.
Operette in 1 Akt von J. Offenbach.

Hierauf

Der kleine Vogel.
Schwedisches Volkslied v. Th. Södenburg (Herr Zimmermann.)

Hierauf

Ballet Einlage: Feentanz,
getanzt und arrangirt von Frl. **Lilly Khayda** unter Mitwirkung des ganzen Damenpersonals.

Zum Schluß

Das Versprechen hinterm Herd.
Singspiel in 2 Akten aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen.

Die Direction **E. Hannemann.**

Vom 1. März ab wird der Butterpreis auf M. 1,00 pro Pfd. herabgesetzt.

Central-Molkerei.

Anzeiger für Schlawe.

Inserate

für die „Stolper Post" nimmt Herr **C. A. Jasch in Schlawe** entgegen.

Theater in Schlawe.

(Im Saale des Herrn **Sengpiel.**)

Mittwoch den 4. März:

Ensembel Gastspiel des Stolper Stadt-Theaters.

Unter Mitwirkung der Kapelle der Blücherhusaren.

Die Glocken von Corneville.
Komische Oper in 3 Akten und 4 Bildern von Clairville und Gabet, Musik von Robert Planquette.

Die Direction **E. Hannemann.**

Kirchplatz 14 ist z. 1. April 1 Wohnung von 3 Stub. n. Zub. zu verm. Auch ist das ganze Grundstück unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Schmiedemeister **Parpert.**

Pensionäre finden zu Ostern noch gute Aufnahme. **W. Neumann,** Musiklehrer, Fruchtstraße Nr. 6.

Verloosung

von

Sing- und Ziervögeln, Geflügel rc.

des **Verbandes der ornithologischen Vereine Pommerns und Mecklenburgs** zu

Stettin am 13. April cr.

Loose à 1 Mk. sind zu haben in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Besorgt und traurig blickt mancher Kranke in die Zukunft, weil er bislang alles erfolglos gebrauchte. Allen, besonders aber derart Leidenden sei hiermit die Durchsicht des kleinen Buches **„Der Krankenfreund"** dringend empfohlen, denn sie finden darin hinreichende Beweise dafür, daß auch Schwerkranke bei Anwendung der richtigen Mittel Heilung ihres Leidens oder wenigstens große Linderung desselben gefunden haben. Die Zusendung des „Krankenfreund" erfolgt auf Wunsch durch Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kostenlos.

Im Schützenhaus-Saale.

Mittwoch den 18. März Abends 7½ Uhr:

Großes Beethoven-Concert

der

Hofkapelle Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen

unter Leitung ihres Intendanten

Dr. Hans von Bülow.

Programm.

1. Ouverture zur Tragödie „Coriolan" op. 62.
2. Erste Sinfonie C-dur op. 21.
3. Viertes Concert G-dur op. 58 für Klavier mit Orchester, Klavier Herr **Hans von Bülow.**

Pause.

4. Ouverture zu Goethe's „Egmont" op. 84.
5. Fünfte Sinfonie C-moll op. 67.

Preise der Plätze: Loge 4 Mk., Sperrsitz zu 4, 3, 2 Mk, Stehplatz 1,50 Mk., Balkon 1,25 Mk. Billetverkauf in E. Rahn's Buchhandlung.

Vortrag.

Freitag den 13. März cr. Abends 8 Uhr im Saale des Kaufmanns-Wallhauses:

Vortrag

des Herrn **Professor Dr. Kugler**
aus Tübingen
über

Königin Luise.

Für **Nichtmitglieder** sind Familienbillets à 3 Mark und Einzelbillets à 1,50 Mark bei Herrn **Louis Hauptfleisch,** Neuthorstraße, für **Mitglieder** Billets zu **ermäßigten Preisen** in Herrn **F. W. Feige's Buchdruckerei** zu haben.

Der Vorstand des Vereins junger Kaufleute.

Districtsschau zu Stolp

am 2. und 3. Juni 1885.

Der I. District der Pommerschen Oekonomischen Gesellschaft, umfassend die landwirthschaftlichen Vereine Bütow, Lauenburg, Pollnow, Rummelsburg und Stolp-Schlawe-Rummelsburg, beabsichtigt in Stolp **am 2. und 3. Juni 1885** eine **Thierschau,** verbunden mit einer **landwirthschaftlichen, Gewerbe-, Industrie-, Gartenbau-, Bienen- und Geflügel-Ausstellung, einer Lotterie und Pferderennen** zu veranstalten.

Das Ausstellungs-Programm wird später bekannt gemacht.

Das Central-Comitee für die Districtsschau zu Stolp.

Siemers-Cunsow.

F. Mattfeldt

Berlin

Platz vor dem Neuen Thor 1a.

expedirt Passagiere von **Bremen** nach

Amerika

mit den Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd. Reisedauer 9 Tage.**

Auf ein am Markte einer Kreisstadt gelegenes Hausgrundstück werden von einem prompten Zinszahler pro 1. April oder später 9000 Mark zur 1. Stelle und innerhalb der Hälfte der Feuerkasse gesucht. Reflectanten erfahren Näheres in der Exped dies. Zeitung.

Cölner St. Ursula-Lotterie.

Die **Ziehung** wurde verlegt auf den **14. April 1885**

A Fuhse, Mülheim (Ruhr).

Suche zum 1. April ein erstes **Stubenmädchen,** dieselbe muß gut waschen und plätten auch etwas nähen können.

Arnold-Reitz.

Eine gut erhaltene **Drehorgel, Hamonigan,** steht billig zum Verkauf

Mühlenthormauerstr. 37.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Professor Dr. Lieber's

Nerven-Kraft-Elixir

zur dauernden, radicalen und sicheren Heilung aller, selbst der hartnäckigsten **Nervenleiden,** besonders derer, die durch Jugendverirrungen entstanden. Dauernde Heilung aller **Schwächezustände, Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfleiden, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc.**

Das Nerven-Kraft-Elixir, aus den edelsten Pflanzen aller 5 Welttheile, nach den neuesten Erfahrungen der med. Wissenschaft, von einer Autorität ersten Ranges zusammengesetzt, bietet somit auch die volle Garantie für Beseitigung obiger Leiden. Alles Nähere besagt das jeder Flasche beiliegende Circular. **Preis ½ Fl. Mk. 5.—, ganze Fl. M. 9.—,** gegen Einsendung oder Nachnahme. —

Haupt-Dépôt **M. Schulz,** Hannover, Schillerstr. Dépôt:

Apoth. „Zum gold. Anker", Grabow-Stettin.
R. Funk, Apotheker-Insterburg.
R. Jankowsky, Apotheker-Lissa (Pos)

Piano zu miethen gesucht. Friedrichstraße 52.

Ulm. Domb. Geldgewinne

zahle ich **sofort baar** aus. Gegen **20 Pf.** in Briefmarken versende Ziehungsliste franco.

A. Fuhse, Mülheim (Ruhr).

Suche zum 1. April einen ordentlichen

Knecht.

Wolke, Mittelstraße.

Unentgeltlich versd. Anweisung zur Rettung von **Trunksucht** mit u. ohne Wissen vollst. z. beseitigen. **M. C. Falkenberg, Berlin C.,** Rosenthalerstr. 62.

Anerkennung.

Ew. Wohlgeboren ersuche mir wieder 3 halbe Flaschen Ihres **rheinischen Trauben-Brust-Honigs*)** à 3 Mark, welcher sich in meiner Familie bei Halsleiden, Husten rc stets bewährt hat, schicken zu wollen.

Schloß Theres, bei Obertheres in Bayern.

Carl Freih. von Ditfurth, Hauptmann a. D.

*) Der ächte rheinische Trauben-Brust-Honig, von dem Erfinder und alleinigen Fabrikanten W. H. Zickenheimer in Mainz direct bezogen, ist per Flasche à 1, 1½, u. 3 Mark käuflich in Stolp bei Herrn **A. Lemme & Co,** Droguenhandlung, Lange- und Schmiedestraßenecke. In Schlawe bei Herrn **Otto Mörke.**

Cölner St. Ursula-Lotterie	Große Düsseldorfer-Lotterie
Ziehung 14. März 1885:	**Ziehung 19. März 1885:**
Hauptgew. 20000 **8000** Mk. **3000** Gold.	5000 **3000** Mk. **2000** Silber.
Loos **1** M., **11** Loose **10** M. (Pto. u. List. **je 30** Pf.)	Loos **1** M., **11** Loose

10 M. empf. Gen. Angentur

A. Fuhse Mühlheim (Ruhr) u. der Verkaufsstellen.

Frühjahrsmode 1885.

Es giebt wohl kaum einen Seidenstoff, der sich vermöge seiner Preiswürdigkeit und Unverwüstlichkeit einer allgemeineren Beliebtheit erfreut, als rohe Basijeide. Elegant garnirt, kann man die Roben in den feinsten Gesellschaften, einfach garnirt in den bescheidensten Kreisen, auf der Promenade, im Hause und speziell auf der Reise tragen; man sieht nicht jeden Staubfleck darauf; in großer Hitze sind sie leicht, angenehm und kühlend. — Wenn die Kleider unrein geworden, wascht man sie einfach in lauwarmem Seifenwasser, zieht sie durch Zuckerwasser und bügelt sie feucht; je öfter sie gewaschen werden, desto mehr tritt der Seidenglanz hervor; selbst bei fortwährendem Gebrauch versehen sie jahrelang ihren treuen Dienst, und sollte eigentlich in jeder Damengarderobe, auch in der einfachsten, ein solch rohseidenes Bastkleid nicht fehlen. — Das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg in Zürich** liefert diese Stoffe schon von Mk. 15,80 per complete Robe, sowie bessere Qualitäten Mk. 22,50 bis Mk. 28,— und Mk. 34,— porto und zollfrei ins Haus bei Abnahme von zwei Roben (bei einer Robe wird der Zoll von Mk 3,— berechnet) Muster umgehend zu Diensten. Ein Brief kostet 20 Pfg. Porto nach der Schweiz.

Stolper Arbeitsmarkt

(6malige (zweizeilige) Aufnahme kostet 50 Pf.)

1 Lehrling mit guter Schulbildung ... od. 1. April: Gebr. Ladisch.
Einige g Möbelarbeiter find. dauernd lohnende Beschäftigung, D. F...
1 Hausmädchen: Neuthorstr. 262, 1. April.
1 Draußenmädchen: Dom. Viatrow 1. April.
1 Kindermädchen: Mittelstr. 139.
1 Rieseler: Dom. Reitz z. Marien.
1 verh. Stellmacher: Dom. Kl.-Gustkow
1 Hofmeister: Dom. Ludwigslust z. 1. April.
1 Bäckerlehrling: Bäckemeister Klettke Treblin.

Wohnungs-Anzeiger für Stolp.

(6malige (zweizeilige) Aufnahme kostet 50 Pf.)

Bergstr. 49, part. möbl. Z. m Schlafst. z 1. April priisw. z. verm.
Bahnstr. 19, 1 Wohn. v. 2 St. n. Zubeh. für 55 Thlr. z. 1. April z.
Bergstr. 57, 1 Stube, Kabinet u. Zubehör z. 1. April z. verm.
Am Neuen Thor b. Sattlermstr. Hillebrandt: 1 Wohn. v. 3 Z. n. Zub., sogl. od. 1. April event. 1. Juli
Hospitalstr. 42, 1—2 möbl. Part. Stuben zu verm.
Goldstr. 355, 1 Parterre-Wohn. m. großen Kellerräumen z. 1. April.
Holzenthorstr. 40, 1 Laden n. Wohn. mit a. ohne d. gr. Keller z. 1. Octb.
Hospitalstr. 11, 1 Wohn. v. 3 St. n. Zub. z. 1. April.
Mittelstr. 164, 1 kleine Stube.
Höhlenstr. 347, 1 Ober-Vorderwohn.
Präsidentenstr. 34, 1 helle Oberstube f. 24 Thlr. z. 1. April.

Wasserstand der Stolpe

an der Präsidentenbrücke:

2. März. Wasserstand Meter 0,96.

In Stolpmünde:

1. März Wasserstand im Hafen 4,3 Met. Wasserstand im Seegatt 4,02 Met. bei mittlerem Wasserstande

---

Täglicher Kalender 1885.

Februar hat 28 Tage.

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28

Mondwechsel.
Letzt. Viert. d. 6. Febr. 11 U. 27 M. Abs.
Neumond d. 15. Febr. 3 U. 11 M. früh.
Erst. Viert. d. 22. Febr. 11 U. 21 M. Vm.

Gold- und Papiergeld

vom 27. Februar.

Ducaten p. St.	9 60 bz. B.
Sovereignes	20,43 G.
20-Frcs.-Stücke	16,19 bz.
Franz. Bankn.	81,10 bz.
Oesterr. Bankn.	165,75 bz.
Russ. Note 100 R.	215.50 bz.

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4%, für Lombard 5%.

Stolpmünder Schiffsliste.

Eingang.

28. Februar. SD. Arthur, Capt. N. Totte von Stettin mit Gütern.

Windrichtung: Südwest.